

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Postenwagn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsführungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 177

Danzig, Sonnabend, 31. Juli 1926

13. Jahrgang.

## Ministerpräsident Bartel über Polens Politik.

„Eine neuzeitlich aufgefasste Demokratie“.

Im polnischen Sejm ist vor kurzem eine Änderung der polnischen Verfassung beschlossen worden, die vor allem dem Präsidenten der Republik Polen erweiterte Vollmachten gibt. Nunmehr beschäftigt sich auch der polnische Senat mit den Verfassungsänderungen. Bei dieser Gelegenheit hielt der polnische Ministerpräsident Prof. Dr. Bartel eine programmatische Rede. Er betonte hierbei, daß die Vollmachten „nicht im Namen der Autokratie, sondern im Namen einer neuzeitlich aufgefassten Demokratie“ verlangt werden. Der Ministerpräsident hob hervor, daß sowohl in der Armee wie auch in der sonstigen Stellenbesetzung politische Rücksichten vollständig ausgeschaltet sind. Der Ministerpräsident bekannte sich sodann zum Optimismus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzige Regierung ein besseres Polen hinterlassen werde, als sie es vorgefunden habe.

Im weiteren Verlauf seiner Rede betonte Ministerpräsident Bartel erneut die vollständige Friedfertigkeit der polnischen Außenpolitik. Bei dieser Gelegenheit gab der Ministerpräsident der lebhaften Freunde der polnischen Nation über die Bildung einer Regierung der hervorragenden Persönlichkeiten in Frankreich Ausdruck, das mit Polen durch ein Bündnis eine traditionelle Freundschaft verknüpft sei. Die Namen Poincaré, Briand, Herriot und der anderen Mitglieder des Kabinetts seien vielfach mit der Geschichte der polnisch-französischen Zusammenarbeit verbunden. Mit diesen Namen verknüpft Polen die feste Überzeugung von der Unveränderlichkeit der französischen Politik und der vollen Wahrung der französischen Autorität.

Schließlich kam Ministerpräsident Bartel auf das Verhältnis Polens zu Danzig zu sprechen. In den Beziehungen zwischen Danzig und Polen sei eine wesentliche Besserung eingetreten. Die Tradition eines 500jährigen wirtschaftlichen Zusammenlebens ließe die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß diese Beziehungen sich auch weiterhin günstig gestalten würden. Die polnische Regierung sei ihrerseits gewillt, an der finanziellen Sicherung Danzigs mitzuhelfen, und sei bestrebt, den Export Polens über den Danziger Hafen zu leiten. Die Regierung zweifelte nicht daran, daß sie auf Seiten Danzigs immer mehr guten Willen und Verständnis für die Gemeinamkeit der beiderseitigen Interessen finden werde. Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit Worten des Vertrauens in die wirtschaftliche Zukunft Polens.

### „Neues bewaffnetes Polen“.

Von den rechtsstehenden polnischen Kreisen wird in den nächsten Tagen ein verstärkter Kampf gegen Marschall Pilsudski, den eigentlichen Beherrscher Polens, und seine Regierung auch unter dem Militär aufgenommen werden. Für das Militär erscheint bisher ein Pilsudski-nahestehendes Organ, „Das bewaffnete Polen“, das zurzeit als Stimme der engeren Kreise um Pilsudski auch außerhalb des Offizierskorps starke Beachtung findet. Am 15. August wird nun mit großen Geldmitteln von Posen her ein Militärorgan unter dem Titel „Neues bewaffnetes Polen“ gegründet, das gleichzeitig in Warschau, Posen und Lemberg erscheinen soll. Für das neue Blatt zeichnen die seit der Pilsudski-Aktion demissionierten Generale Haller, Szepietki und Dowbor-Musnicki verantwortlich. General Haller ist als der größte Feind Marschall Pilsudskis bekannt.

### 200 Fleischvergiftungen.

Eine Art Paratyphus.

In Herzfelde (Kreis Niederbarnim) sind durch Genuß von verdorbenem Fleisch in den letzten Tagen insgesamt 200 Personen erkrankt. Das Geschäft des Schlächters Reizner, aus dem das Fleisch kam, wurde polizeilich geschlossen.

Die Schweine, von denen das gefährliche Fleisch kam, sind vom Schlächter Reizner selbst geschlachtet worden. Tierarzt Dr. Graul in Herzfelde hat das Fleisch untersucht und einwandfrei befunden. Das Fleisch ist als Böttchfleisch, gefochter Schinken und als Schlackwurst verarbeitet worden.

Die vom Staatlichen Veterinärinstitut in Potsdam vorgenommene bakteriologische Untersuchung der aus Herzfelde stammenden Fleischproben hat einwandfrei die Feststellung ergeben, daß es sich bei dem Krankheitsreger um eine Untergruppe des Paratyphusbazillus, und zwar um den sogenannten Bazillus Enteritis Breslau handelt. Das Veterinärinstitut fand diese Krankheitsreger jedoch lediglich an der Oberfläche der eingefandten Proben von Wurst, Böttchfleisch usw., so daß daraus mit Sicherheit auf eine nachträgliche Infizierung dieser Fleischsorten geschlossen werden kann.

## Gesandter v. Mutius,



der bisherige diplomatisch. Vertreter Deutschlands in Kopenhagen, ist als Gesandter Deutschlands nach Bukarest versetzt worden.

○ Gefangenenernterung in Bromberg. Meldungen aus Bromberg zufolge haben im dortigen Gefängnis 300 Sträflinge eine Meuterei verursacht. Das Gefängnis wurde von den Meuterern teilweise zerstört. Der Polizei gelang es endlich, der Aufständischen Herr zu werden. Mehrere Sträflinge wurden verwundet.

○ Feuertgefecht zwischen Bauern und Gendarmen. In einem Dorfe in der Herzogewina wurden Gendarmen von den Dorfbewohnern angegriffen und aus dem Dorfe verjagt. Die Gendarmen eröffneten bei ihrem Rückzuge das Feuer und töteten 13 Einwohner des Dorfes, während 40 durch Gewehrschüsse Verwundungen davontrugen. Von den Gendarmen wurden 50 Mann getötet.

### Der Orientexpress verunglückt.

4 Tote, 17 Verletzte.

Der Orientexpress ist in der Nähe des Bahnhofs Noisy-Le-Sec bei Paris mit einer Stundengeschwindigkeit von 75 Kilometern entgleist. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und die folgenden acht Wagen sprangen aus den Schienen. Der Zug bestand fast nur aus Postwagen. Erst in Chalons-sur-Marne waren einige Personenwagen angehängt worden. Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Personen, zwei Post- und zwei Eisenbahnbeamte, getötet und 17 Personen verletzt worden. Drei von den Verwundeten liegen in hoffnungslosem Zustand danteiler. Man befürchtet, daß noch weitere Opfer unter den Trümmern begraben sind. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt.

## Spiel und Sport.

N. Berufstennisweltmeisterschaften 1926 in Berlin. Zum erstenmal seit ihrem Bestehen werden die Meisterschaften der Berufstennispieler in Berlin ausgetragen werden. Deutschland wird durch den bekannten Rajach bestens vertreten werden.

N. Mit Sargophonbegleitung durch den Kanal. Remmerich, der bekannte deutsche Dauerschwimmer, wird demnächst den Kanal zu durchschwimmen versuchen. Sein Manager und Trainer, der Sportchriftsteller Walter Mang, wird ihn nicht nur mit Ratschlägen unterstützen, sondern ihn auch ab und zu mit lustigen Sargophontänzen unterhalten. Nachdem schon Ritt seine Radrennen unter Jazzbandbegleitung fahren läßt, erscheint uns Kanalschwimmer mit Sargophon als keine allzugroße Neuerung mehr.

N. Der schwedische Meisterschwimmer Arne Borg, der demnächst in seine Heimat zur Militärrückkehr zurückkehrt und auch an den in Budapest stattfindenden Europameisterschaften der Schwimmer teilnehmen will, stellte sich noch in New York einen neuen Rekord auf. Er schwamm die 880 Yards Freistil in 10:38,4. Johann Weismüller blieb fast 25 Meter zurück! Der alte Weltrekord stand auf 10:51 und war ebenfalls von Arne Borg aufgestellt.

## Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 30. Juli.

### Die Reduzierung der Besatzungstruppen.

Berlin. Die Antwort Chamberlains im Unterhaus auf die Frage, wann die englische Regierung die Herabsetzung der rheinischen Besatzungstruppen auf die frühere deutsche Seereschütze im gleichen Gebiet durchführen werde, steht, wie von zuvoriger Stelle mitgeteilt wird, nicht in direktem Widerspruch zu früheren Erklärungen der Alliierten. Die Note der Völkerbundkonferenz vom 14. November 1925 hatte von einer fühlbaren Verminderung und von einer Herabsetzung der Besatzungstruppen auf eine Zahl gesprochen, die sich ungefähr den „normalen Zahlen“ näherte. Diese ungenaue Ausdrucksweise hatte den deutschen Vorkämpfer in Paris zu einer Erklärung im Quai d'Orsay veranlaßt, die Reichsregierung würde die „normalen Zahlen“ als die früher in den besetzten Gebieten vorhandene deutsche Truppenstärke interpretieren. Auf diesen Schritt des deutschen Vorkämpfers ist eine Antwort nicht erfolgt. Chamberlain hat jetzt im Unterhaus erklärt, daß eine Zusage der Alliierten, die Truppen auf das Maß der früheren deutschen Besatzung zu vermindern, nicht gegeben worden sei. Diese Zusage ist tatsächlich auch nicht erfolgt.

### Abberufung der Kommission Walsh.

Berlin. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, rechnet man in den Kreisen der Kommission Walsh mit der Abberufung der Kontrollkommission aus Berlin bestimmt bis spätestens Oktober, falls nicht noch besondere Komplikationen eintreten sollten. Ein Teil der Kontrolloffiziere soll bereits Anweisung erhalten haben, sich im Herbst auf eine anderweitige Verwendung vorzubereiten.

### Deutsch-amerikanische Hochwasserpempe.

Berlin. Die deutschen, österreichischen und deutsch-ungarischen Vereine in Chicago und Umgebung haben einen größeren Betrag zur Linderung der Not der Hochwassergeschädigten im Rheinlande gesammelt. Der Reichsgeschäftsführer der Deutschen Nothilfe in Berlin sind 2579 Reichsmark aus dem Ertrage dieser Sammlung überwiesen worden. Dieser Betrag wurde an 64 besonders bedürftige Familien in Koblenz verteilt.

### Kirchlicher Zusammenschluß zur Bekämpfung des Alkohols.

Dorpat. Auf dem 13. Internationalen Kongress gegen den Alkoholismus in Dorpat schlossen sich führende Persönlichkeiten der kirchlichen alkoholgegnerischen Arbeit aller christlichen Konfessionen zu einem vorläufigen Komitee zusammen. Dem Komitee gehören u. a. an: Der Evangelische Bischof Ruff aus Lettland als Vorsitzender, Kanonikus Hermann, Luzern, Metroplit Alexander von Estland, Methodistenbischof Cannon aus Washington; ein Vertreter der kirchlichen Kreise Deutschlands soll durch den Zentralausschuß für innere Mission in Berlin benannt werden. Das Komitee betrachtet sich als kirchlichen Beirat des permanenten Komitees des Internationalen Komitees gegen den Alkoholismus.

### Der Orkan an der Küste von Florida.

Miami (Florida). Die Mannschaft der von der Peninsular-Inselgruppe hier eingetroffenen Yacht „Zuleika“ berichtet, daß bei dem letzten Orkan viele Häuser in die Luft gehoben und Schiffe an den Strand geworfen wurden. Auf der Yacht selbst seien durch die auf sie niederschlagenden Kollasnüsse alle Deckaufbauten zerstört worden.

N. Radrennen in Erfurt. Die großen Größlingsrennen hatten bei hervorragender Beschung einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Den großen Preis der Industrie über 40 Kilometer gewann der Berliner Saldow überlegen gegen Brunier-Frankreich, Kruplat-Berlin, Bauer-Berlin und van Nuyssveldt-Beigien. Auch das 60-Kilometer-Dauerrennen wurde von Saldow mit großem Vorsprung vor Kruplat, van Nuyssveldt, Brunier und Bauer gewonnen.

N. Der Berliner Dauerradler Lewanow bestritt in Paris den Großen Preis der Buffalobahn und belegte drei Runden hinter dem Sieger Ganay den zweiten Platz vor Serez und Breaux.

**Paul Schubert Nachf.**  
Inh.: Gustav Holze

liefert prompt ab Lager und frei Haus

Pa. O/S. Steinkohlen

„ „ Hüttenkoks

Grudekoks

Briketts und Brennholz

Futtermittel

Baumaterialien aller Art

Kontor und Lager: Danzigerstrasse Nr. 15

Telefon Nr. 8

Annahme von Bestellungen:

Am Schloßgarten 26.

(Zigarrengeschäft Noetzel.)



# Aus dem Freistaat.

## Der Bericht der Danziger Delegation.

Die Danziger Delegation, welche in London Verhandlungen über Finanzfragen geführt hat, ist Dienstag und Mittwoch zurückgekehrt und hat am Mittwoch im Senat eingehend berichtet über den Verlauf der Londoner Verhandlungen. Wir erfahren hierüber folgendes:

Das Finanzkomitee des Völkerbundes, welches sich schon früher mit Danziger Finanzfragen befaßt hat und sich wegen der engen Beziehungen, die zwischen Danzig und dem Völkerbund bestehen, dauernd für Danziger Finanzfragen interessiert, hat sich in der Zeit zwischen dem 20. und 24. Juli mit einem Bericht befaßt, welcher von dem belgischen Mitglied des Finanzkomitees, dem früheren Minister Janssen, unter Unterstützung durch den Finanzattaché des Sekretariats des Völkerbundes, den Schweden Dr. Jacobson, aufgestellt war. Beide Herren wollten als Gäste des hohen Kommissars kurz vorher in Danzig und haben — wie bekannt ist — hier Untersuchungen über die Finanz- und Wirtschaftslage Danzigs angestellt. Ihr Bericht diente zum Ausgangspunkt der Erörterungen im Finanzkomitee in London. Das Finanzkomitee hat der Danziger Delegation Gelegenheit zur Äußerung gegeben und hat sodann einen Unterantrag eingelegt, bestehend aus Herrn Janssen, ferner aus dem Holländer Herr van Meulen, welcher auch Freundlicher für die 7-Prozent-Völkerbunds-Anleihe der Stadtgemeinde Danzig ist, und dem Untersekretär im Sekretariat des Völkerbundes, Herrn Avenol. Im Unterantrag sind fast nur die Fragen des Zollverteilungsschlüssels erörtert worden. Für diese war in London eine politische Delegation unter Führung von Herrn Minister Straßburger erschienen. Nach viertägigen Erörterungen hat das Finanzkomitee des Völkerbundes einen Bericht über die Lage in Danzig erstattet, der bisher noch nicht in endgültiger Form bekanntgegeben ist. Aus dem der Danziger Delegation mitgeteilten Entwurf zu diesem Berichte sind folgende wichtigste Einzelheiten zu entnehmen: Die Währung Danzigs ist ein voller Erfolg. Die Stabilität des Geldes ist ohne Schwierigkeiten durchgeführt und die Noten der Bank von Danzig sind mit mehr als 100 Prozent gedeckt. Der Freistaat ist aber nicht unberührt geblieben von den

und hat in starkem Maße unter Arbeitslosigkeit gelitten. Danzig ist ferner betroffen durch die Entwertung des polnischen Zloty, welcher die Kaufkraft auf dem polnischen Markt herabsetzte und zu schweren Verlusten bei Warenexporten, die von Danziger Firmen an polnische Kunden gegeben waren, führten. Der Zollkrieg zwischen Polen und Deutschland hat ferner manche Zweige des Danziger Handels schwer getroffen. Die Zunahme der Ausfuhr in den letzten Monaten reicht nicht aus, um irgend eine wesentliche Hilfe auf dem Danziger Arbeitsmarkt zu bringen.

Diese Wirtschaftskrisen haben Danzigs Staatsfinanzen in Mitleidenschaft gezogen. 1924 und 1925 überschritten die tatsächlichen Erträge besonders bei den Zöllen erheblich die Budgetschätzungen. Eine Erhöhung der Beamtengehälter, die zur Zeit ungefähr 10 Prozent höher sind als in Deutschland war möglich. Als aber gegen Ende des Rechnungsjahres 1925 (Anfang 1926) die Ausgaben für Arbeitslose zu steigen begannen und die Zollerträge sanken, wurde die Lage der staatlichen Kassenverwaltung schwierig, und es wurden Schabramen auf dem offenen Markt gegeben. Diese Schwierigkeiten wurden im Jahre 1926. Der Haushaltsplan für 1926 ist nicht im Gleichgewicht, auch deswegen, weil die Einrichtung des Zigarettenmonopols, dessen Ertrag mit 5 Millionen Gulden im Etat vorgesehen war, noch nicht durchgeführt werden konnte. Das Finanzkomitee bezeichnet das Defizit, welches sich im Haushaltsplan für 1926/27 ergibt, ausdrücklich als das Resultat von außergewöhnlichen Umständen.

Das Finanzkomitee unterstützt den bereits bekanntgewordenen Beschluß des Senats, dem Volkstage alsbald nach seinem Zusammentreten in der zweiten Hälfte des Augusts ein Finanzprogramm zum Ausgleich des Staatshaushalts vorzulegen. Ueber die Art und das Wesen dieses Finanzprogramms gibt das Finanzkomitee bestimmte Ratschläge, die — ohne in die finanzielle Selbständigkeit Danzigs einzugreifen — für den Danziger Senat, wie für den Danziger Volkstag von großer Bedeutung sein werden. In erster Linie soll das Finanzprogramm eine Ermäßigung der Ausgaben, in zweiter Linie eine Erhöhung der Einnahmen vorsehen. Die Ermäßigung der Ausgaben soll erfolgen durch einen weiteren Abbau des Beamtenapparats, für welchen, nachdem bereits in den letzten Jahren ein starker allgemeiner Abbau vorgenommen worden ist, bestimmte Einzelmaßnahmen vorgeschlagen werden, (Automatisierung des Fernsprechverkehrs, Konzentration der Zollabfertigung im Hafen usw.). Da diese Maßnahmen erst nach längerer Frist zu erheblichen Ersparnissen führen können, so wird empfohlen, zunächst

Die Erleichterung des Haushaltsplans durch unmittelbare Ersparnisse

besteht sich die Danziger Delegation die Berichterstattung an den Senat vor. Diese Vorschläge, nach denen ein garantiertes jährliches Minimum von 14 Millionen Gulden und ein Höchstbetrag von jährlich 20 Millionen Gulden vorgesehen ist, sind bereits bekannt geworden. Diese Vorschläge bedeuten für Danzig eine Lösung, welche weder den Erwartungen, noch den bisherigen Erträgen, die aus den Zolleinnahmen geflossen sind, entsprechen. Die ungünstigen Wirkungen des Zollertrags in der ersten Zeit des Staatsjahres werden nicht ausgeschlossen und die Zollerträge, die nach der Etatschätzung für 1926 bereits von rund 19,7 Millionen Gulden auf 16,6 Millionen Gulden zurückgegangen sind, würden etwaumäßig einen weiteren Rückgang auf 11,5 Millionen verursachen. Diesen Nachteilen steht allerdings der Vorteil gegenüber, daß das Danziger Budget unabhängig wird von den weiteren Schwankungen des Zolls.

Das Finanzkomitee faßt seine Auffassung dahin zusammen, daß die Verwirklichung seiner Ratschläge durch Verwaltungsmaßnahmen und durch Vereinbarung mit Polen über den Zollverteilungsschlüssel eine Grundlage für die dauernde Wiederherstellung des etwaumäßigen Gleichgewichts der Finanzen darstellen würde. Dem Finanzkomitee würde dadurch die Möglichkeit gegeben sein, den

### Abschluß einer Anleihe für Danzig

zur Fundierung der schwebenden Verpflichtungen und zur Durchführung produktiver Ausgaben zu empfehlen. Ueber diese letztere Frage soll bei der nächsten Tagung des Finanzkomitees in den ersten Tagen des September 1926 vor dem Rat des Völkerbundes erneut verhandelt werden.

Senat und Volkstag werden die verhältnismäßig kurze Zeitspanne bis zu diesem Termin auszunutzen haben, um die Aufgaben, die sie sich selbst gesetzt haben und die in dem Bericht des Finanzkomitees erneut in ihrer ganzen Wichtigkeit betont werden, zu erfüllen.

N. Die Radweltmeisterschaften in Italien. Die mit größter Spannung erwarteten Radweltmeisterschaften 1926 in Mailand brachten dem deutschen Radport schwere Enttäuschungen. Unsere Amateure konnten den erhofften Weltmeistertitel nicht erringen. Schon im ersten Vorlauf blieb Engel-Röhl, unsere größte Hoffnung, von Theater-England knapp geschlagen. Im zweiten Vorlauf endete Steffens-Röhl an dritter Stelle hinter Haberfeld-England und Nicht-Schweiz. Dörmela-Röhl konnte dagegen seinen Vorlauf überlegen gegen Boicchi-Italien gewinnen und Dörmela-Mitt fertigte E. Hansen-Dänemark sicher ab. Im Endkampf gewann Martinetti gegen den Franzosen Galbano den Weltmeistertitel, während im Kampf um den dritten Platz Mazarrac über Boicchi siegreich blieb. Die Fliegerweltmeisterschaft für Berufsfahrer ging ohne deutsche Beteiligung vor sich. Der vierfache Weltmeister Moeskoops-Holland landete einen überraschungsfieg gegen Moretti-Italien. Dritter wurde Richard-Franreich.

## Hafenärztliche Studienreise der Hygiene-Abteilung des Völkerbundes.

Am 13. September d. Js. wird in Riga eine von der Hygiene-Sektion des Völkerbundes veranstaltete Studienreise für Hafenärzte beginnen, die diese durch eine Anzahl der bedeutendsten Häfen der Ost- und Nordsee führen wird.

An dieser Reise, die auch unseren Danziger Hafen berühren wird, werden etwa 12—15 Hafenärzte verschiedener europäischer Staaten teilnehmen, um ihnen Gelegenheit zu geben, die Organisation, Einrichtungen und Methoden des hafenärztlichen Dienstes verschiedener Häfen an Ort und Stelle kennen zu lernen. Es liegt klar auf der Hand, daß von den Teilnehmern der Reise bei dieser Gelegenheit wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, die später mit Vorteil für die eigene Verwaltung verwendet werden können; ganz besonders vorteilhaft sind jedoch auch die auf solcher Reise angeknüpften persönlichen Beziehungen, die die gerade auf diesem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege so notwendige internationale Zusammenarbeit wesentlich erleichtern. Eine gleichartige Reise ist im Rahmen der von der Hygiene-Abteilung des Völkerbundes regelmäßig veranstalteten Austauschreisen höherer Medizinbeamten der verschiedenen Länder im vergangenen Jahr erstmalig durch die Häfen des Mittelmeeres geführt worden.

Abgesehen von der Einbeziehung von Danzig in die Zahl der zu besuchenden Häfen bedeutet es eine wertvolle Anerkennung des Danziger Gesundheitsdienstes, daß das Völkerbundssekretariat sich an den Senat mit

der Bitte gewandt hat, dem Leiter unserer Gesundheitsverwaltung die Genehmigung zu erteilen, die wissenschaftliche Vorbereitung dieser Reise zu übernehmen und während der Reise selbst im Auftrage des Sekretariats als Generalsekretär der ganzen Austauschgruppe tätig zu sein.

Nachdem der Senat in einer seiner letzten Sitzungen die Genehmigung erteilt hat, wird sich Staatsrat Dr. Stabe demnächst nach den verschiedenen in Aussicht genommenen Häfen begeben, um an Ort und Stelle mit den zuständigen Behörden die notwendigen Verhandlungen zu führen.

Waldspaziergang des D. V. D. Der Deutsche Völkerbund Oliva veranstaltet am Sonnabend, 7. August, einen Waldspaziergang nach Freudenthal. Abmarsch 5 Uhr nachmittags vom Neuen Markt. In Freudenthal ist geselliges Beisammensein bei Musik, Vorträgen usw. vorgesehen. Wir verweisen auf die Ankündigungen, die in den nächsten Tagen im Anzeigenteil der „Olivaer Zeitung“ ergehen werden.

Das Amerikanische Konsulat hat vom Departement of State in Washington eine Benachrichtigung erhalten, daß Ausländer, welche bei der Armee oder bei der Marine der Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Zeit vom 5. April 1917 bis zum 12. November 1918 gedient haben und welche aus diesem Dienst ehrenvoll entlassen worden sind und qualifiziert sind Bürger der Vereinigten Staaten zu werden, Erlaubnis erhalten können nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika außerhalb der Quota-Beschränkungen auszuwandern. Frauen, Ehegatten und unverheirateten Kindern, unter 18 Jahren, von Veteranen die nicht amerikanische Bürger sind, kann ebenfalls der Nicht-Quota-Status gewährt werden, wenn sie den betreffenden Veteran begleiten oder ihm innerhalb von 6 Monaten folgen um sich ihm anzuschließen. Die vorgenannten Bestimmungen bleiben bis zum 26. Mai 1927 in Kraft. Alle Personen, welche ein Gesuch um ein Visum außerhalb der Quota als ausländischer Veteran stellen, müssen den Original-Entlassungsschein vorlegen oder an dessen Stelle eine Bescheinigung oder einen anderen glaubwürdigen Beweis der ehrenvollen Entlassung aus dem Militär- oder Marine-Dienst der Vereinigten Staaten beibringen. Die Dokumente, welche gegenwärtig von allen Einwanderern verlangt werden, die sich um ein Visum für die Vereinigten Staaten bemühen, müssen ebenfalls beigebracht werden.

Gutsbesitzer R. Dreweck hastentlassen. Wie gemeldet wird, ist der Gutsbesitzer und Rennstallbesitzer R. Dreweck, dessen Verhaftung vor einiger Zeit größeres Aufsehen erregte, vor einigen Tagen ohne jede Sicherheitsleistung wieder aus der Haft entlassen worden, da sich die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen durchweg als haltlos erwiesen haben.

Olivaer Apothekendienst. Von Sonnabend den 31. Juli bis Freitag den 6. August einschl. hat die Klosterapothek Nachdienst. Am Sonntag, den 1. August ist die Klosterapothek geschlossen.

U. T. Lichtspiele. Den Besuchern der U. T. Lichtspiele wird in den Sommermonaten leicht verbauliche Kost gereicht. So ist auch dieses Programm voller Humor und Spirit. Das unsterbliche Wiener Blut, Wiener Prater, Stephansdom, ein wenig Schubertische Musik und schon ist ein Zugfräulein, das mit den besten Darstellern besetzt ist, fertig. Der Gustav-Kadelburg-Film „Familie Schindler“ zeigt Wien wie es lacht und wie es weint. Zuletzt löst sich alles in Wohlgefallen auf. Die beliebte Filmdiva Xenia Desni spielt in diesem Film die Hauptrolle. Es sollte niemand veräumen, sich dieses Programm anzusehen.

Am Strande gestorben. Am Zoppoter Strande ist gestern der 44-jährige Steuer-Obersekretär Otto Neufeld, nachdem er ein Freibad genommen und anscheinend wohlbehalten zum Strande zurückgekehrt war, an einem Herzschlag plötzlich tot zusammengebrochen.

# Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

28. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Vor mir der uralte Palast mit seinem hohen massigen Barturm, ringsum weite, unendliche Wälder in tropischer Pracht. So wie meine Kräfte es mir erlaubten, machte ich einen Gang mitten in die wunderbare Farbensymphonie des Urwaldes. Selbstsame Vogelstimmen verlockten mich, weiter in den Wald vorzudringen, und plötzlich sah ich mich völlig von weglassen Dicht umgeben. — Schwach wie ich noch war, hatte ich den Pfad verloren, ich erklomm mit letzter Kraft einen Baum — ein Meer von Laub entfaltete sich vor meinen Blicken und schien auf allen Seiten bis an die äußersten Grenzen des Horizonts zu reichen. — Ich konnte meine Gedanken nicht mehr sammeln, mein Kopf fieberte, und unfähig eines Entschlusses sank ich am Fuße einer Palme nieder und schlief erschöpft ein. Es war tief in der Nacht, als ich erwachte. Mein Körper zitterte vor Frost. Die Stimmen der Tiere des Urwaldes ließen mich erbeben. Ich hatte so keinerlei Waffe und wäre auch zu schwach gewesen, mich zu verteidigen. In dem Bestreben, wenigstens meine Glieder zu erwärmen, begann ich durch den tiefen dunklen Wald in irgend einer beliebigen Richtung zu wandern. — Um mich knaete es in den Zweigen und huschte an mir vorüber. Schlangen und Eidechsen raschelten durch das Laub. Für große Raubtiere war der Wald wohl zu dicht. Dann sank ich wieder zu Boden. So ging es die Nacht hindurch und den nächsten Tag. Ich füllte meinen Kopf mit der Freiheit geschwächten Magen mit irgendwelchen Kräutern des Waldes, um den Hunger zu stillen und sog den Tau von den Blättern, um meinen Durst zu löschen. War ich müde, so sank ich hin, erwachte ich, schleifte ich mich weiter, bis ich wieder zusammenbrach. Längst hatte mich das Fieber wieder erfasst und schüttelte meinen Körper mit erneuter Gewalt. — Aber es war mir nicht bestimmt, hier den ewigen Frieden zu finden. Der Zufall führte meine Schritte zu den Ruinen von Palenque zurück. — Aber die Farbtöne hatten inzwischen angenommen, ich sei im Walde betrunken, und waren fortgegangen. — Völlig ermattet sank ich im Inneren der großen Halle des Palastes nieder, machte mir mit letzter Kraft ein Bett aus den üppig wuchernden Gräsern und legte mich hin, um den Tod zu erwarten. Nach

langer Zeit schlug ich die Augen wieder auf. Ich war nicht mehr allein. Ich sah ein fremdes Gesicht mit teilnahmsvollem Ausdruck über mich gebeugt. Aber ich hatte weder die Kraft zu sprechen noch mich zu bewegen. Meine Augen fielen wieder zu. Aber dann war es mir, als würde ich emporgehoben und fortgetragen. — Als ich insstande war, meine Augen wieder zu öffnen, fand ich mich in einer Kutsche, und neben mir schritt derselbe Mann, der sich vorher über mein Lager gebeugt hatte. Er redete mich in einer mir fremden Sprache an. — Und nun kam eine Zeit, die mich in all meinem Elend und meiner Verzweiflung die Menschheit wieder lieben lernte. Die rührende Sorgfalt, mit welcher Don Jose Ramon della Fronsera, denn niemand anders war es, der mich da oben, höllisch ausgeplündert, gefunden, den fremden Verlassenen pflegte, werde ich ihm nie vergelten können. Er brachte mich nach dem lieblichen Städtchen Flores auf einer Insel des Peten-Sees, wo ich langsam gesundete, und holte mich dann selbst ab nach Guatemala, wo er schon damals eine hervorragende Stellung bei der Regierung hatte. — Er gewann mich lieb, und ihm allein verdanke ich es, daß ich dort die Möglichkeit fand, meine Kenntnisse zu vertiefen, daß ich im Laufe der Jahre Direktor des Gymnasiums und Professor wurde und jetzt Mitglied dieser Gesellschaft. — So, Herr Graf, nun haben Sie in wenigen Worten die Schicksale meines Lebens.

Er schweig, und auch der Graf war in tiefen Gedanken. Da hörten sie in der tiefen Stille aus dem Nebenzimmer ein leises Schluchzen, und jetzt erst bemerkten sie, daß Dorothea schon längst von ihnen gegangen war. Einen Augenblick schaute Helmut auf den Grafen. Was ging in dem Manne vor? Was dachte er? Was dachte er?

Aber in dessen Gesicht stand nur Ernst und Anteilnahme. Immer mehr mußte Helmut den seltenen Charakter des Mannes bekunden.

In diesem Augenblick öffnete der Diener die Tür: „Don Jose Ramon della Fronsera!“ Der Spanier trat ein. Mit einem raschen Blick erfaßte er die beiden Männer. Sofort begriff er, daß hier etwas geschehen sei, aber ebenso rasch verstand er in des Grafen Miene zu lesen, daß sich nichts Schlimmes ereignet hatte. Man begrüßte ihn sehr herzlich, und der Diener machte ihm endlich Platz.

Don Jose gestattete ihm, daß ich Ihnen nochmals

die Hand drücke. Ihr Freund hat uns erzählt, was Sie an ihm getan haben.

„Silario!“

„Schelten Sie ihn nicht, Don Jose, es ist herzerquickend, einmal eine echte Freundschaft zu sehen.“

Der Spanier bestand es, das Gespräch in harmlose Bahnen zu lenken, aber Helmut's Gedanken waren dort in dem Nebenzimmer, in dem er Dorothea mußte. — Sie weinte! Er hätte alles darum gegeben, nur wenige Worte mit ihr zu sprechen. Aber wie sollte das geschehen?

Wald darauf hat der Diener zu einem Amboss in den Eiseisfaal. Hier trat ihnen auch Dorothea wieder gegenüber. Sie war zwar noch sehr blaß und ihre Augen hatten einen feuchten Schimmer, aber sie war ruhig und gefaßt und kam ihren Pflichten als Dame des Hauses nach.

Durch Don Jose wurde eine Konversation geführt, die sich in freieren Bahnen bewegte, aber es lagte auf ihnen allen der Eindruck, daß hier ein außergewöhnliches Schicksal Menschen und Herzen verknüpfte.

Nach der Tafel kehrte man in das andere Zimmer zurück, und trotz aller Mühe, die sich der Spanier gab, durch Vortrag einiger Vieder und in jeder anderen Weise die Stimmung zu heben, blieb der Mann auf den Gemütern.

Endlich war es Zeit zum Aufbruch. Helmut wollte das Herz zerbrechen. Nun hieß es gehen, für immer zu gehen, und die Möglichkeit einer letzten Aussprache war vorüber. Dorothea, die mit Jose gesprochen hatte, streckte Helmut nur einen Augenblick ihre eiskalte Hand hin und verschwand. Der Graf sagte:

„Ich sage Ihnen noch nicht Lebewohl. Ich denke, Sie doch noch einmal zu sehen.“

„Ich fürchte, Herr Graf, das wird nicht der Fall sein, denn morgen fahren wir ab.“

Der Graf sah Helmut noch einmal lange ins Gesicht.

„Vergessen Sie nie, daß ich Ihr Freund bin!“

„Ich werde es nie vergessen, Herr Graf!“

Sie gingen. Helmut sann über die letzten Worte des Grafen nach. Sollten sie ihm eine Hoffnung sein oder eine Warnung?

(Fortsetzung folgt.)



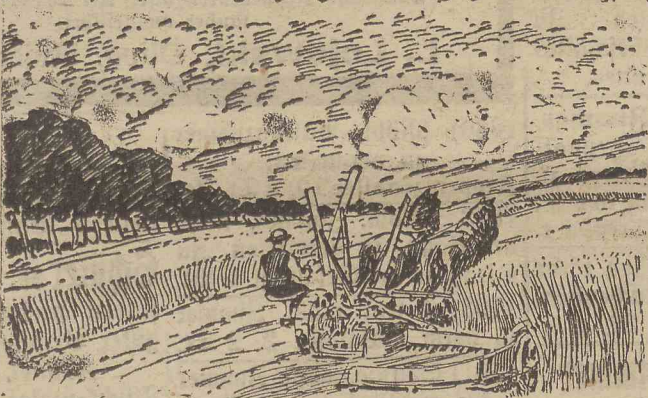
# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 177 — Sonnabend, den 31. Juli 1926



Im Frühjahr und schon im Herbst hat der Landmann den Samen auf die Felder ausgestreut. Gleich dem Ei des Vogels ruhte er im Schoße der Mutter Erde; die Sonne legte sich brütend darüber und in der feuchten Wärme erwachte das verborgene Leben. Bald sprengte das Samenkorn seine Hüllen, und jenem zwiespältigen Triebe folgend, der die Pflanze vom Dunkel zum Lichte, vom Lichte zum Dunkel zieht, drängte das Blättergebilde freudig nach oben, aber die Wurzel sentte sich erdwärts.

Langsam und still wuchs das grüne Getreide immer höher und höher, bis nunmehr wieder mit der Zeit um Jakobi (25. Juli) — „kommt Jakobs Tag heran, so muß die blante Senfe dran“, sagt eine alte Bauernregel — die Sichel die goldenen Ähren schneiden wird. Da reißt zuerst die schwante, grannenbesetzte Ähre des Roggens, und bald folgt ihr auf kleinerem Stengel die goldgelbe Gerste mit den langen Haarstrahlen, jede Ähre ein schimmernder Schweiß, das ganze Feld ein glühendes Gespinnst;



GETREIDE-MÄHMASCHINE.

dann auf dem fassigen, starren Halme die massige Ähre des Weizens, der man ihre süße Fülle wohl ansieht, und zuletzt die Haferröhre, des Herbstes zierliches Glockenspiel. Lange bevor noch der Roggen seine Halme goldgelb färbte, die Weizenähre ihr bronzenes, volles Braun zeigte, als noch grün die Gerste stand und der Hafer „wie ein Bräutchen im Kirchstuhl“, wie Hebel sagt, bleichte das Korn. Manches Wetter zog darüber, oft in blendenden Flammen zuckte der Blitz durch die Wolken, doch gnädig verschonte es der Hagel. Noch stehen schwankend und wogend die Halme; sie flüstern und rauschen, als wollten sie uns erzählen von dem Natursegen, der nun wieder aufgetan ist für so viele sorgende, hoffende, hungrige Menschen, aufgetan für alles, was lebt, von der neuen Erfüllung der alten Gottesverheißung: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Bald ist die Ähre todtreif. Still, fegenschwer, demütig-rührend blickt sie uns an. Komm' und brich mich! winkt sie und beugt sich dem Menschen entgegen.

Es liegt etwas Geheimnisvolles, Weihevolltes, Feierliches über so einem wogenden, goldenen Kornfeld, und es ist durchaus begreiflich, wenn unsere gemütvollen, mit der Natur noch enger als wir verwachsenen Vorfahren in dem Neigen und Beugen der Halme den Segensgang der befruchtenden Natur ahnten, wenn sie wähten, daß Walpurgis, die heilige Ährenhüterin, die Saaten weiche oder fro, der schlafende Gott, auf seinem Ober durch die Ähren reite und Gebeten spende. Wer empfände nicht auch heute noch nach, wenn der Dichter bei einem Gange durch ein hohes Ährenfeld zu spüren glaubt, wie da drinnen alles tocht und gährt und arbeitet, wie die Sonnengeister und die Erdmännchen aus verborgenen Kräften das Manna der Welt bereiten, oder wenn sich der Knabe, den die bläuliche Rabe und die dunkelblaue Kornblume immer weiter vom Wege ab in den Halmentwäls gelockt hat, ängstlich umschaut, ob nicht aus dem Schatten-

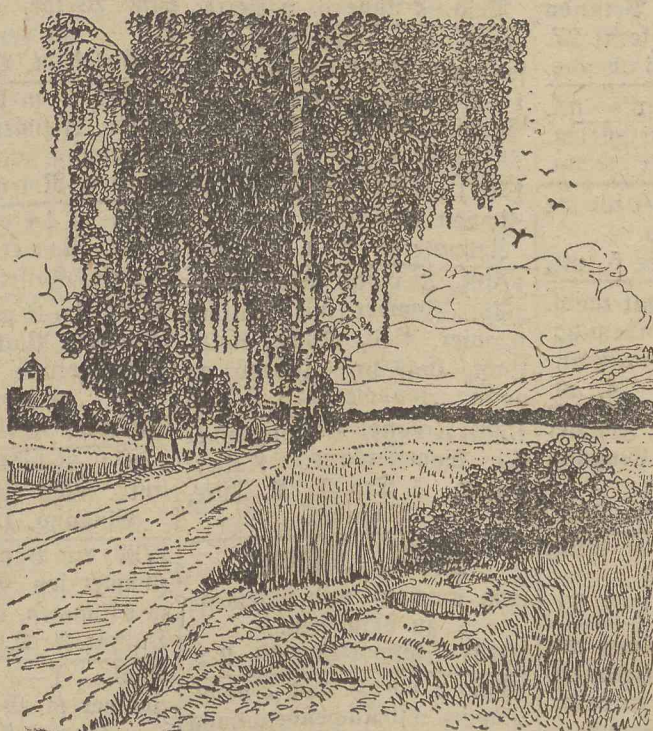


HAUFEN MIT VORBEREITETEM

losen Dicht Frau Holles, des Roggenweißes, fahlbescheiertes Haupt hervor.

Ein Gang durch gegenpendende Kornfelder ist für manchen Bauer wie ein stiller Gottesdienst, und manch ehrwürdiger Greis, der mit seinen Entfesseln in trautem Gepländer durch die Ähren geht, bleibt wohl plötzlich nachdenklich stehen, um mit einem langen, dankbaren Blick all die Fülle um sich her zu ermessen und mit seinen zitternden Händen die vollen Ähren zu betasten, wobei ein frommes Lächeln über sein faltendurchfurchtes Gesicht leuchtet. Auch der Heiland wanderte einst mit Vorliebe durch die Felder, und es gibt wohl wenig menschlich schönere Bilder in der Schrift als diese: die köstlichen Gleichnisse vom Sämann, vom Weizenader, von den Garben, von dem, was gesät wird verweslich und auferstehen wird unverweslich: alle die alten und doch immer neuen Spiegelbilder des Menschenlebens stellen sich wie von selbst dar und bezeugen die innigen, gedankenvollen Beziehungen, die zwischen dem Menschen und der ihn nährenden Erde geknüpft sind.

Um dieser ersten, ja heiligen Ahnungen und Deutungen willen ist denn auch die Ernte von alters her den Völkern, nicht zuletzt auch unseren germanischen Vorfahren mehr als bloß eine Verrichtung gewesen, die sich im Kreislaufe der Jahre regelmäßig zu einem bestimmten Zeitpunkt wiederholt. So erklärt es sich denn, daß sich bis auf den heutigen Tag in den verschiedenen deutschen Gauen bei der Ernte noch eine Fülle von alten Sitten und Gebräuchen erhalten hat, die noch vielfach an oft kaum noch erkennbare Vorstellungen unserer heidnischen Vorfahren erinnern, aber meist, namentlich unter dem Einflusse des Christentums einen anderen Inhalt angenommen haben. Sie aber im Bausch und Bogen als Volksaberglauben abtun oder gar verspotten zu wollen, dürfte doch weit über das Ziel hinauschießen, zumal ihnen meist ein tiefer Sinn zugrunde liegt und die ländliche Bevölkerung mit großer Züchtigkeit daran festhält, ja sich nicht selten ängstlich scheut, sie zu veräußern.



VOR DEM SCHNITT.

Wie es denn schon bei unseren heidnischen Vorfahren, deren Denkweise und Tun in einem innigen Verwachsensein von Mensch und Natur wurzelten und deren Glaube darauf beruhte, daß das Wachsen und Werden auf der Erde von guten und bösen Geistern besetzt sei, allgemein Brauch war, bei Beginn der Aussaat und der Ernte dieser tiefreligiöser Auffassung Ausdruck zu verleihen, so wird auch heute in vielen deutschen Gauen die Erntearbeit nicht ohne Gebet und Spende in Angriff genommen. Der Bauer begibt sich mit seinem Gesinde und mit seinen Arbeitern zuvor in das Gotteshaus, bittet um günstiges Erntewetter und erfleht den Segen des Himmels für die Ernte; denn Ernte und Segen sind ihm fast Wörter von gleicher Bedeutung. Auch herrscht noch heute in manchen Gegenden die schöne Sitte, die Ernte feierlich einzuläuten, ein Brauch, der ursprünglich wohl die bösen im Korn hausenden Geister fernhalten oder vertreiben sollte, oder auch während der Erntezeit vom Kirchurme herab abends Choräle blasen zu lassen.

Trotz der schweren und anstrengenden Arbeit in den Wochen der Ernte, von denen es oft im wahren Sinne des Wortes heißt: „Am Schwelge deines Angesichts sollst du dein Brot essen“, ist Erntezeit Festeszeit. Das beste,

was Küche und Keller zu bieten vermögen und besonders für diese Tag, aufbewahrt worden ist, kommt ans Tageslicht. Auch wird wie zu den sonstigen Festeszeiten Kuchen gebacken. Der Feierlichkeit wird wohl auch in der Kleidung Ausdruck gegeben, sei es nun, daß das „Mummen“ im Sonntagsstaat geschieht oder sich Schnitter mit bunten Bändern und Blumen schmücken und die Mägde weiße Schürzen und Hüte tragen. Unter dem jungen Volke der Schnitter ist überhaupt der Frohsinn in diesen Tagen so recht zuhause, wobei es nicht an Neckereien und Hänseleien allerlei Art fehlt. Von diesen ganzen Wochen gilt das alte Wort der Schrift: „Frohlich wie zur Zeit der Ernte.“

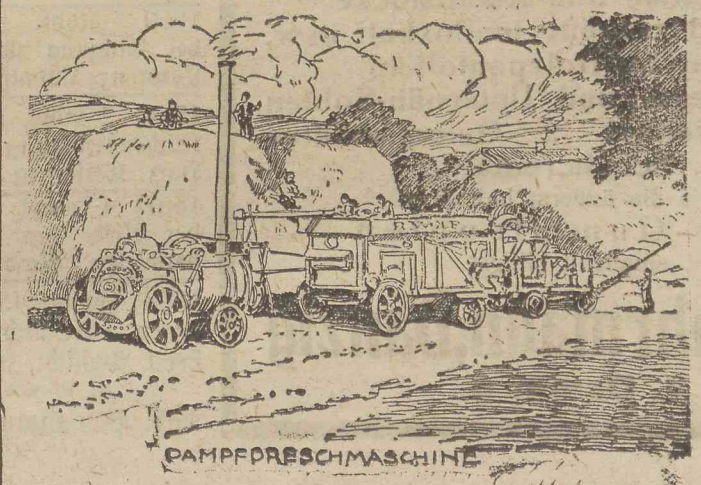
Eine besondere Rolle spielt bei allen Erntebräuchen die erste und auch die letzte Garbe. In manchen deutschen Gauen wird die erste Garbe — hier und da auch die drei ersten Ähren — an der Haustür aufgestellt oder ange-



HEUERENTE IM GEBIRGE

nagelt — sie dient dann dem Zwecke, die bösen Geister von Haus und Hof fernzuhalten — oder sie wird, wie zum Beispiel in Thüringen, hinter das Scheunentor gestellt und ist dann als Spende für die Engel bestimmt. An die letzte Garbe knüpft sich vielerorts der Volks-glaube, daß ein in dem Kornfeld sein Unwesen treibender Dämon, der unter den verschiedensten Namen, bald als Kornweib, Kornmutter, Roggenmutter, Roggenmühne, bald auch als Roggenwolf, Roggenjau, Roggenhund, Haferbock, Kornfage auftritt, beim Mähen aus der einen Garbe in die andere flüchte und schließlich in der letzten gefangen werde. Vielfach wird diese letzte Garbe besonders aufgezupft, mit Blumen und bunten Bändern geschmückt und unter Abzingen von Entensiedern und unter allerlei harmlosen Scherzen schließlich auf dem letzten Erntewagen feierlich heimgebracht. Auf dem Hofe wird sie dann unter Auffagen aller Erntesprüche, das von dem Dämon der Sengen begleitet wird, dem Besizer überreicht, der dafür den Erntearbeitern das „Erntegeld“, die „Aufkloß“, den „Aokrenkloß“, oder wie die Bezeichnungen sonst lauten, gibt. Auch mit dem Erntefest, das hier und da mit dem Anbringen der Erntekrone oder des Erntekranzes auf der Hausdiele unter Ansprachen des Großvaters und der Großmutter an die Herrschaft beginnt, sind noch mancherlei alte Bräuche verbunden. An sie erinnert Schiller in seinem „Lieb von der Glocke“ in den bekannten Versen:

„Schwer herein  
schwankt der Wagen  
kornbeladen;  
bunt von Farben,  
auf den Garben  
liegt der Kranz,  
und das junge Volk der Schnitter  
fliegt zum Tanz.“



PAMPFPRESCHMASCHINE

D. R. G. M.



## Natur-Heilinstitut

Franz Raabe

gegenüber dem Hauptbahnhof

Danzig, Stadtgraben 13.

Ältestes dieser Art am Platze.

Mitglied des Verbandes der Heilkundigen Deutschlands  
Sprechstunden werktäglich von 9-1 und 4-7 Uhr.  
Mittwoch und Sonnabend nachm. keine Sprechstunden.

Behandlung aller Leiden

durch Komplex-Homöopathie, Biochemie, Kräuter-Heil-Verfahren

Künstliche Höhensonnen-, Sollux-, Rot- und Blaulicht-Behandlung, Elektr. Vierzellenbad, Vibrations-Massage, Radlo-, Elektro-, galvanische und faradische Behandlung u. s. w.

## Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt, Graben 11 (Nähe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder, auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9-7 Uhr. Tel. 42 169, Heinrich Richter.

Fachmännisches Klavier-Stimmen und Reparaturen

übernimmt A. Demermann, verzoogen nach Danzig, Stadtgraben 20, Eing. Pfefferstadt.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Für Oliva wird die Arbeit jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

## Briefpapieren

Besonders günstiges Angebot in  
„Fatme“-Mappe 10 Bogen, 10 Umschl., Seide gef. 0,50 G  
Eleg. Reisepackung 25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,00 G  
Eleg. Kassette, weiß und farbig 25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,50 G  
garant. nur bestes Papier  
Papierhandlung Gonschorowski, Inh.: Ch. Detmers,

Es hat sich herum gesprochen, daß man

## Möbel

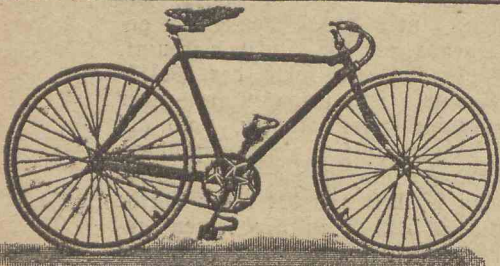
Schlafzimmer: Speisezimmer

Pfistermöbel

sowie alle einzelnen Möbelstücke gut und billig im  
Möbelhaus A. Fenselan, Danzig  
Altstadt, Graben 35 kauft.

## Dachdeckerei und Klempnerei

G. Ploki, Paradiesgasse 27,  
fertigt Reparaturen und neue Arbeit in Papp-, Schiefer- und Pfannendächern. Zeeren sehr billig.



## Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!  
Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.  
Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen. Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Ditsentini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

## Sohlleder in Häuten

Kernsohlen und Abfallstücke  
Fertige Lederschäfte in Boxkalf usw.  
Leder zu Holzpantoffeln  
Filz-, Einlege- und Unternäh-Sohlen  
la Schnürsenkel :: Gummiabsätze  
Schuhcreme  
sowie die äußerst haltbaren  
Liga-Gummisohlen  
empfehlen billigst

Carl Fuhrmann, Danzig

II. Damm 6.



Institut für Zahnleidende  
Pfefferstadt 71  
Sprechst. 8-7 + Sonntags 9-12 Uhr  
1 Min. v. Hauptbahnhof

12 Jahre am Platze  
Größe und bestergerichtete Praxis Danzigs  
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für  
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.  
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-  
sitzend, in Gold und Kautschuk.  
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jahr. Garanti-  
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.  
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit  
den modernsten Apparaten ausgeführt.  
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.  
Die Preise sind sehr niedrig  
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an  
Plomben von 1 Gld. an  
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

## Wohnungs-Anzeiger

### Möbliertes Zimmer gesucht.

Jurg's Ehepaar sucht behaglich möbl. Zimmer m. Balkon vom 15. bis 27. August. Angebote mit Preis unter Offerte 147 an die Geschäftsstelle d. Blattes

### Gesucht in Oliva.

Ausländer-Ehepaar (Fabrikbesitzer) sucht für die Zeit vom 5. bis Ende August 1-2 gut möblierte Zimmer. Angebote unter P. R. an die Geschäftsstelle d. Blattes.

### Suche auf 4-5 Wochen

in Oliva oder Glettkau von sofort zwei freundlich möblierte Zimmer. Offerten unter „K. M. Warschau“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.  
la. Speisen und Getränke.  
Täglich

Konzert :: Reunion  
Diners :: Soupers

1720) Möbl. Zimmer zu vermieten. Kronprinzengasse 2.

1802 Pelonkerstr. 1, 2 Tr. I. möbliertes Vorderzimmer zu vermieten, elektr. Licht.

1604 2 Zimmer möbl. oder teilweise möbl. zu vermieten. Kaiserstr. 30, 1 Tr. I.

1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer mit Küchenben. u. Veranda zu verm. Abdr.: Pelonkerstr. 27. Besichtigung v. 4-6 abends.

1574) Möbl. Zimmer eventl. mit Küchenben. zu vermieten. Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

1624 Möbl. Zimmer für die Saison zu vermieten. Kronprinzengasse 5, ptr.

1562) 1 auch 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenben. von gleich zu vermieten. Preis, Danzigerstr. 14, pt.

1608) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben., sep. Eingang zu vermieten. Rosengasse 3, 1 Tr. links.

1704) Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Zoppoter Straße 70, 1 Tr.

1610) 1 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, Veranda, an Sommergäste sof. zu verm. Kitzowski, Conradshammer.

1658 Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. Zu erfragen Konditorei Rosch, Schloßgarten 18.

1659 Möbl. Zimmer mit bef. Eingang zu vermieten. Lawrenz, Ludolfstr. 3.

1564) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Hinz, Kaisersteg 31, parterre.

1567) 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.

1568) Zimmer f. 2 Personen, renov., elektr. Licht, ruh. Lage, herrl. Aussicht, für d. Saison zu vermieten.

Näh. Paulastr. 7, 2 Tr. r.

### Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.  
ff. Speisen und Getränke.  
Groß. schattiger Garten.

1697) Balkonzimmer, Nähe Bahn und Elektr. zu vermieten. Albertstraße 5, 2 Tr. links.

1702) Gut möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten. Paulastr. 4, 2 Treppen.

1625) 1 sonniges Zimmer, ruhig, Bad, elektr. Licht bei alleinzieh. Dame zu vermieten. Zahnstraße 26, 1 Tr. links.

1629) Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Delbrückstraße 6, parterre.

1686) Ein freundl. möbl. sonniges Balkonzimmer mit 1-2 Betten sofort zu verm. Schwichtenberg, Danzigerstr. 45, 1 Treppe.

1707) Ein kl., ruh., sonn. möbl. Zimmer von sofort zu verm. Zoppoterstr. 63 a, 2 Tr.

1740) 3 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, Küche, elektr. Licht, Gas und Zubehör. zu verm. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

1596) Freundl. Balkonzimmer für Sommergäste. Kaisersteg 2, 1 Tr. I, 2. Türe, Bahnhof.

### Möbl. Zimmer

auch wochen- und tageweise zu vermieten.

1613) Zoppoterstr. 69, 2 r.

1666 2 ev. ntl. auch 3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung an Badegäste zu verm. Klawitowski, Albertstr. 1, 1 Tr.

108) 1-2 sonn. möbl. Zimmer ev. mit Küchenben., Waldes-nähe, zu vermieten. Oliva, Ottostraße 2, parterre.

188 Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Töpfergasse 26, ptr.

1665) Kl., sonniges, möbl. Zimmer billig zu vermieten. Oliva, Bahnhofstraße 7, 1 Tr.

1677) 1 gesund. sonn. möbl. Vorderzimm., beste Lage, eignen Eingang elektrisch Licht an berufstätig Herrn als Dauermieter zu verm. Waldstr. 12, Eingang Zahnstraße, 1 Tr. Kettler.

## Luftkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva. Telefon Oliva 1

### gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension  
Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige.  
Zimmer mit voller Pension von 7.- Gulden an.

Besitzer A. Reizke, Ww

1741) 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, Bad, elektr. Licht evtl. an Dauermieter zu vermieten. Danzigerstr. 49, 1. Tr. I.

1590) Möbl. sonn. Zimmer zu vermieten. Dyd, Zoppoterstr. 77, 1 Tr.

1626 Möbl. Balkonzimmer zu vermieten. Waldstr. 1, 2 Tr. I.

1712) Sonn. möbl. Zimmer, nächste Nähe der Bahn von sofort oder später an Dauermieter zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

131) 2 möbl. Zimmer, an bef. alleinzieh. Ehepaar, evtl. an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Wisnewski, Wallgasse 17 a, 1 Treppe r.

1759) 3 r. möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, Küchenben. zu verm. Zahnstr. 26, p. r.

1727) Böhne, Zahnstr. 13.

1775) Sonn. möbl. Zimmer mit groß Glasveranda, dicht am Walde, auch tageweise zu vermieten. Bielefeld, Waldstr. 8.

1730) 2 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, am Walde geleg., zu verm. Rosengasse 11, 1 Tr. r.

1761 1 leeres bezog. teilw. möbl. Zimmer zu vermieten. Bruck, Kaisersteg 2, 2 Tr. r.

1786) 1-2 gut möbl. sonn. Zimmer, Balkon, Küche an Sommergäste oder Dauermieter zu vermieten.

1787) Pelonkerstr. 1, 2 Tr. links, möbl. Zimmer separat Eingang, zu vermieten.

1797) Am Bahnhof neu möbl. Zimmer sep. Eingang, sofort zu vermieten, auch kurze Zeit. Duldstraße 2, 2 Tr. rechts.

1809 1-2 möbl. sonnige Zimmer m. Gaslicht zu verm. Zoppoterstr. 69, 1 Tr. I.

3-5-Zimmerwohnung mit Küche, Bad u. s. w. zu mieten gesucht. Angebote u. 1789 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kleiner Laden im Zentrum gelegen, gesucht. Offerten unter Nr. 1805 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

1 möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Zahnstraße 20, parterre.

1628) 2 sonnige, gut möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, elektr. Licht, Küchenbenutz. 5 Min. von der Bahn, zu verm. Kaisersteg 16, 1 Tr.

## Fassadenkletterer

treiben ihr Unwesen neuerdings auch in Oliva. Während der Reisezeit sind Villen, Häfe, Wohnungen besonders gefährdet. Beitritt zu den Bewachungsreiteren liegt im allgemeinen Interesse. Wir bieten sorgfältige Dienstausführung, individuelle Bedienung bei geringen Gebühren.

Danziger Wach- und Schließgesellschaft  
Fleischergasse 62/63 Tel. 534.

## Hubert Nierzwicki

Uhrmacher und Fein-Mechaniker  
Danzig, Goldschmiedegasse 13.

### Reparaturen

werden billig und schnell ausgeführt:

Kontrolluhren sämtl. Systeme, sowie Enrm. u. elektrische Signal-Haupt- u. Nebenuhren  
Anfragen u. Berechnungen kostenlos.  
H. Nierzwicki.

## Beltsachen

Neuanfertigung sowie Umarbeitungen werden in d. Sommermonaten billig ausgeführt.

Ed. Ostarek, Kürschnermeister  
Vorkädtischer Graben 19, 1.



### Achtung!

Der werten Kundschaft zur Kenntnis:  
Herren-Schuhe besohlen, kpl. 5.- Gulden.  
Damen-Schuhe besohlen, kpl. 3.80 Gulden.  
Kinder-Schuhe besohlen, kpl. von 2.- Gulden an.  
Herren-Abfah. . . 1.80 G  
Damen-Abfah. . . 0.80 G  
Kinder-Abfah. . . 0.50 G

Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.

L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

### Gute Pension

für junge Dame gesucht. Off. unter 1810 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Schüler od. Schülerinnen finden preisw. Pension mit guter Verpflegung.

Kühnel, Langfuhr, Zäpfentaler Weg 30, 1 Tr.

Ich beabsichtige ab 3. August einen guten, reichlichen

### Privat-

### Mittagstisch

einzurichten. Preis 1 Gulden. Reinhardt, Zoppoterstr. 8, III.

## Tausche

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer usw. Bahnhofsnähe gegen 4-Zimmerwohnung. Angeb. unt. 1816 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Zwangsfreie moderne

3-Zimmer-Wohnung

eventl. möbliert in Bahnnähe, von sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 1768 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nähmaschinen, sowie Schreib- u. Büro-Maschinen, Fahrräder u. Grammophone Reparaturwerkstatt.

M. Herrmann, Mechaniker, Zoppoterstr. 2, 5B

### Motorboot

10 Meter lang, 2,20 breit, 30 PS-Motor (Demler) mit Kajüte für 20 Personen pass. u. sw. zu verkaufen. Näheres Werftspekhaus, Danig.

## Strümpfe

u. Wollsocken werden gestopft. An der großen Mühle 3, 2 Tr. links. Fr. Vanguin.

## Dauermieter

sucht möbl. Zimmer ohne vis-à-vis per bald od. später. Angebote unter 1817 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Pension

Anaben od. Mädchen finden liebevolle Pension bei Frau Major Schopis, Langfuhr, Steffensweg Nr. 7.



Viel langamer geht der Erfolg der verlorengegangenen Blutkörperchen vor sich. Ueber den Blutkreislauf eines Menschen gewinnt man ein falsches Bild, wenn man ihn nur nach seinem Aussehen beurteilt.

Blasse der Haut und der sichtbaren Schleimhäute bedeuten oft nur eine geringe Abnahme der Blutmenge. Das Blut von gelberer Färbung ist in genügender Menge vorhanden.

Unterleibs schmerzen rufen oft nur Gelbsucht des Blutes vor, wenn das gut gefüllte Gefäßsystem einer garten Gefäßhaut mehr Farbe verleiht.

Deshalb tritt nicht die ärztliche Untersuchung bei Verdacht auf Blutarmut oft nicht nur auf den äußeren Ansehen, sondern auch auf Zahl, Gestalt und Größe der roten Blutkörperchen, auf ihren Gehalt an Farbstoff (Hämoglobin) u. a. m.

Blutarmut, d. h. Schwund der Blutkörperchen an Zahl, Größe oder Farbstoffgehalt, zeigt sich vor allem bei fortgesetzten Blutverlusten. Bei den eigentlichen Blutkrankheiten erfolgt der Schwund durch vermehrten Untergang der Blutkörperchen in der Blutbahn oder durch geschädigte Neubildung.

Einen einmässigen, größeren Blutverlust erleidet das Knochenmark rasch. Vielmehr stellen langanhaltende, chronische Blutverluste keine Leistungsfähigkeit auf die Probe. Ein kühner, wenn auch geringer Blutverlust durch ein Gewächs, Geschwür oder durch Eingeweidewürmer verurteilt, kann die Blutkörperchen des Blutes zur Erschöpfung bringen. Hilfe schafft dann nur die Beseitigung des Grund Übels.

Die Form von Blutkörperchen als Folge einer Organerkrankung stehen andere Blutkrankheiten gegenüber, bei denen im Körper selbst eine übermäßige Zerstörung von roten Blutkörperchen erfolgt.

Dies geschieht unter der Einwirkung einiger chemischer Stoffe oder der Gifte, die sich bei manchen Infektionskrankheiten im Körper bilden. Auch hier bedeutet die Entfernung des schädlichen Giftes oder die Beseitigung der Infektionskrankheit zugleich die Beseitigung der Blutarmut, wenn diese noch nicht zu weit fortgeschritten ist.

Die gefährlichste Blutkrankheit, nämlich die „bösartige“ genannt, kommt glücklicherweise nur selten vor. Ihre Herkunft, sowie die Natur der bei ihr in Wirklichkeit treibenden Gifte liegen noch völlig im Dunkeln. Mit gends macht der Körper so verzweifelte Anstrengungen wie hier, das verlorengehende Blut durch immer neue Nachschübe zu ersetzen. Doch bleibt der Ausgang des Kampfes ungewiss.

Bei der Bleichsucht, der Krankheit jugendlicher Personen in der Stadt, findet sich kein eigentlicher Mangel an Blut. Nur der Gehalt der Blutkörperchen an eisenhaltigem Farbstoff (Hämoglobin) ist geringer als beim Gesunden.

Schon die Zukunft guter eisenhaltiger Präparate besetzt oft in kurzer Zeit den krankhaften Zustand. Einen natürlichen Einfluss auf den gestörten Eisenstoffwechsel übt auch die Veränderung der Lebensweise oder wenigstens der Ernährung aus. Eier, Fleisch, Obst und Gemüse, namentlich grüne Blattgewürze enthalten viel Eisen, nicht dagegen die Milch.

Einen wesentlichen Umstand für gesunde Blutbildung scheint der Aufenthalt im Sonnenlicht zu bilden. Durch die Ausbreitung gesunder Leibesübungen ist selbst in der Großstadt die Bleichsucht seltener geworden; es mag gleichgültig erscheinen, ob wir das der Einwirkung der Sonne auf das Knochenmark oder auf den gesamten Stoffwechsel verdanken.

## Haus, Hof und Garten.

Warum steigt der Saft? Bisher suchte man das Steigen des Saftes in den Pflanzen durch Erregungen der Kapillarkraft bzw. der Osmose zu erklären, wobei man aber immer wieder auf unlösliche Widersprüche stieß. Einen besseren Grund will nach der Zeitungschrift „Der Naturforscher“ Sir S. Thunberg in Kalkutta gefunden haben, nach dem der Saft hauptsächlich durch Pulsation lebender Zellen in die Höhe getrieben wird. Die Bewegung ähnelt der des Blutes im menschlichen Körper und wird durch winzige kleine Zylinder der Zellen hervorgerufen. Die Zellen durchziehen die Pflanze von der Wurzel bis zum Blatt, sie liegen im inneren Teil der Rinde.

Reizendes Trunkwasser für Geflügel. Soll das Geflügel, auch Hühner, gesund bleiben und einen Ertrag bringen, so muß man es stets mit reinem und frischem Trunkwasser versorgen, da durch schlechtes und unlauberes Wasser häufig Krankheiten entstehen.

## Buntes Allerlei.

**Großarmen.** Vielfach verbreitet ist die Ansicht, daß bei den Franzosen Großarmen zu ihren Gießungsgeräten und zu gewissen Jahreszeiten stets zu ihrem Wohlfühlpelegetel gehören. Man geht aber fälschlich nicht fest, wenn man behauptet, daß sich nur sehr wenige Großarmen während ihres langen Aufenthaltes in Frankreich von dieser angenehmen Vorliebe seiner Bewohner persönlich überzeugen konnten. Weit größer aber ist auch verhältnismäßig der Verbrauch von Großarmen in den Vereinigten Staaten von Amerika. Kindliche Gesellschaften betreiben dort die Erzeugung von Großarmen im großen und haben Großarmen angelegt. Auf ihnen äußert man in Gegenben, welche die Anlage von umfangreichen Teichen erleichtert, die grünen Hügel zu Tausenden und aber Tausenden ihrer Bestimmung zu. Die Teiche sind mit Brettern gegen etwaige Freizugelüste der Säuglinge geschützt, die für ihre Ernährung selbst sorgen. In kleinen Mengen werden die Früchte mit Rehen gefangen, große Mengen werden den Säuglingen selbst gegeben. Eine kleine Großarm, dessen Eigentümer als Sonderling verfahren wurde, bestand in Kalkifornien schon seit Jahren. In neuerer Zeit sind viele bei dem „Sonderling“ in Lehre gegangen und wiegen seine Erfahrungen mit Dollars auf.

## Der Wikbold.

Eine gefährliche Drohung. Mutter: „Aber Eise, warum hast Du Dich denn nicht gewehrt, als Dich der Frey geküßt hat?“ „Ach, Mutter, er hat mir ja furchtbar gedroht!“ „Gedroht? So, womit hat er Dir denn gedroht?“ „Dah er mich sonst nie wieder küssen wird!“

Eine gefährliche Sache. „Herr Wessner, Sie verkaufen ja gar nicht mehr bei Weimars!“ „Alle Ursache! Sit mir zu gefährlich! Die älteste Tochter hat mir im Vertrauen mitgeteilt, daß sie schon zweimal von mir getraut hat.“

## Rästel-Ged.

### Worträstel.

Ich bin mal da und bin nicht zu vermeiden, Und alles Schöne wird nur durch mich, Doch hast du mich, bist du nicht zu beneiden, Darum wirst du mich fliehen lieberlich. Verlierst du mich, mach ich dir Kosten blos, Gewinnst du mich, bist du mich gänglich los.

### Rästel.

Verhüllt durch manche blut'ge Schlacht. Als Fuß in einem Nachbarnland Bin ich gewiß dir wohlbekannt. An dem in längst vergangenen Tagen Ward eine Wälder Schlacht geschlagen.

Küßst du in mich ein Zeichen ein, So wird das Bild ein andres sein; Gewaltig ist dann meine Macht, Verhüllt durch manche blut'ge Schlacht. Gedoch bestehet meine Stärke Zumeist in einem Friedensworte, Denn ich verbinde Nationen: — „Seid umschlungen, Millionen!“

Nimmst du ein Zeichen jetzt aus mir, „Erlebe“ ich als ein Name dir, Den viele edle Frauen tragen. In allen und in unken Tagen. Wird dann der Kopf von mir entfernt, So werd' ich im Gesang geliebt.

Auflösungen aus letzter Nummer. Anagramm. Lugern, Künzel. Bilderrästel: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.“

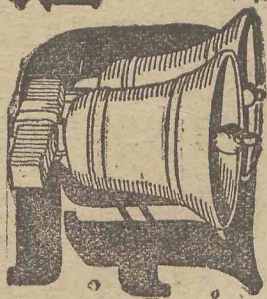
### Auflösungen aus letzter Nummer.

Anagramm. Lugern, Künzel.

Bilderrästel: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.“

# Nach Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“



## Die Blocken von St. Nikolai

Roman von Waldemar Kottke.

### 21. Fortsetzung.

Das Fräulein vom Amt kannte die Beschaffenheit der größten Dienersöhne und verstand es, ihnen durch deutliche und laute Sprache den Inhalt des Leses beizubringen. „Schon wieder der ver — — Geldschrank“, brummte Johann in sich hinein. Gähmend schloß er zum Schreibstisch nach die Schlüssel behutend aus dem Wiedersackchen und mochte sich daran den Inhalt des Geldschrankes hauptsächlich den des Geheimnisses zu durchstöbern. Schon einige Stunden später hatte Graf Agner die Antwort in Händen.

„Kein Geld, nur Schmutz vorhanden.“ „Geld“, fuhr der Graf auf, „das soll heißen: kein Schmutz, nur Geld vorhanden.“ Oder der Telegraphenbeamte hat sich hier eine Umstellung gestattet.“ Graf Agner ließ Frau von Korant zu sich bitten. Er zeigte ihr das Telegramm.

„Verstehen Sie das?“ „Das ist unverständlich. Hier muß ein Irrtum vorliegen.“ „Dann muß ich mich telephonisch mit Johann in Verbindung setzen. Klarheit ist sofort notwendig.“ Der Graf meldete das Gespräch an und hatte nach verhältnismäßig kurzer Zeit Verbindung. Die Verständigung war miserabel, Johann konnte nicht verstehen.

„Ich bitte um Ihre Vermittlung, Fräulein. Der Apparat ist gänzlich nicht in Ordnung.“ Das Fräulein vermittelte, und nun konnte Johann antworten.

„Haben Sie den Geldschrank genau durchsucht?“ „Ganz genau, Herr Graf.“ „Also lag denn das Geld?“ „Es ist kein Geld da.“ „Kein Geld? Was ist denn da?“ „Nur der Schmutz.“

„Das kann nicht stimmen. Der Schmutz, der Familien Schmutz liegt dort.“ „Sawohl, Herr Graf, er ist hier.“ Der Graf klappte den Hörer erregt auf die Gabel, steckte die Hände in die Hosentaschen und blickte entgeistert vor sich hin.

„Das geht nicht mit rechten Dingen zu.“ „Wieder hat er Frau von Korant zu sich.“ „Denken Sie sich, Johann bleibt dabei, der Schmutz liegt dort im Geldschrank.“

Auch Betty kam jetzt herzu. Ihr bleiches Gesicht schaute aus ängstlich verwunderten Augen auf den Vater. „Wo liegt hier das Mißverständnis?“ fragte Frau von Korant.

„Du sagst, Vater, der Dieb sei verhaftet. Ist es Lydia?“

Nachdruck verboten. „Ja“, erwiderte der Graf kurz doch unglücklich. „Sie hatte den Schmutz bei Bankier Freitag in Zahlung gegeben.“ „Um Gotteswillen, Vater, das ist ihr Eigentum!“ „Unmöglich, ich habe den Schmutz selbst gesehen. Ein Irrtum ist — —“ „Nicht ausgeschlossen. Bitte — —“ Betty drang stehend in den Grafen — „Ich las sofort zu Freitag fahren und uns Gewißheit verschaffen.“

Der Graf war in höchster Bestürzung. Betty weinte und Frau von Korant fand nicht die geeigneten Worte, sie zu beruhigen.

„Schließlich laufen sie auf der Chaussee nach Berlin dahin. Ihr Eigentum“, wiederholte nun der Graf, als habe er diesen Begriff erst jetzt gedanklich verarbeitet. Das klingt unwahrscheinlich.“

„Doch, doch“, protestierte Betty, „ich habe selbst einen dem untern ähnlichen Schmutz in ihrem Besitz gesehen. Einige kleine Veränderungen sind vorhanden. Auch fehlen im Medaillon unsere Initialen.“

Bankier Freitag empfing die Besucher persönlich. Bereitwillig legte er ihnen das Geschmeide vor. „Ist das hier das Etwas, worin der Schmutz aufbewahrt war?“

„Sawohl, Herr Graf.“ „Zeigen Sie das Medaillon.“ Die Initialen fehlten.

„Gestatten Sie, Herr Bankier, den beiden Damen einen kurzen Aufenhalt in Ihren Räumen?“ „Sie stehen Ihnen zur Verfügung. Uebrigens habe ich vorgestern Abend mit Ihrem — mit dem Grafen Wartenberg — —“

„So, so. Verzeihung, ich habe große Eile. Eine kurze Fahrt ins Zentrum der Stadt.“

Die aufstehende Stelle war bald gefunden. Der Graf nannte seinen Namen und erbat sich ein kurzes Gespräch mit dem in seiner Sache informierten Beamten. Man führte ihn in einen kleinen kahlen Raum, wo ein ungeheurer Ofen mit langsamem Rohr eine drückende Hitze verbreitete.

„Ich kann meine Unschuldigung nicht aufrecht erhalten. Der richtige Schmutz hat sich angefundener. Das Mädchen ist unglücklich.“

Der Beamte zog die Stirn zusammen, hatte doch aber gleich danach ein Rästel der Befriedigung auf den Lippen. „Gott sei Dank“, sagte er, „daß ich die Geschichte los bin. Entweder war sie unglücklich, habe ich mir sofort gedacht, was aber bei der Schwere der Verdachtsgründe







**Bilderverlosung in der Zoppoter Kunsthalle.**  
Die Veränderung, der wirtschaftlichen Notlage der Bildenden Künstler Danzigs hat auf Anregung des Herrn Senators v. W. Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Bilderverlosung. Der Verband Bildender Künstler Danzigs beschloß, Ende der diesjährigen Sommer-Ausstellung in der Kunsthalle Zoppot eine Bilderverlosung stattfinden zu lassen. Neben dem Ehrenkollegium wirkt ein Arbeitsausschuß aus den Vertretern der Danziger Künstlervereinigungen, der beauftragt worden ist, alle ausstellungstechnischen und verlosungstechnischen Arbeiten auszuführen.

**Zoppoter Tennis-Turnier.** Der Zoppoter Tennis-Club veranstaltet in der Zeit vom 4. bis 9. August auf dem Platz in der Nordstraße sein 4. Ortsturnier, an dem auch Badegäste teilnehmen können. Es sind folgende Konkurrenzen ausgeschrieben:

A) Ohne Vorgabe: 1. Herren-Einzelkampf um die Meisterschaft des Zoppoter Tennisclubs, 2. Damen-Einzelkampf um die Meisterschaft des Zoppoter Tennisclubs, 3. Herren-Doppelkampf, 4. Damen- und Herren-Doppelkampf.

B) Mit Vorgabe: 5. Herren-Einzelkampf, 6. Damen-Einzelkampf, 7. Herren-Doppelkampf, 8. Damen- und Herren-Doppelkampf.

C) Ohne Vorgabe: 9. Junoren-Meisterschaft der Stadt Danzig.

**Eine Kakaofabrik von Sarotti.** Die „Sarotti“-Kakaofabrik in Danzig hat ihren Schokoladenbetrieb eine Kakaofabrik angegliedert. Das Danziger Wirtschaftsleben erfährt durch die Einrichtung einer Kakaofabrik zweifellos eine wesentliche Verbesserung. Die Fabrik ist mit den modernsten Maschinen, auf Grund der neuesten Methoden bei der Kakaopulverherstellung eingerichtet. Der Betrieb ist in der Lage, täglich bis zu 1500 Kilogramm Kakaopulver zu erzeugen. Der Kakaofabrik soll jeder deutschen und holländischen Konkurrenz qualitativ mindestens gleichkommen und dabei sehr preiswert sein. Die Errichtung der Kakaofabrik dürfte um so begrüßenswerter sein, als gerade in der augenblicklich besonders ungünstigen Zeit neue Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten bietet.

**Unfall oder Verbrechen?** Der 19jährige Automobilkofferlehrling Paul Glodda aus Langfuhr, Dremelweg 2, wurde am Mittwoch in den frühen Morgenstunden vor der Wohnung seiner Eltern in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Er wurde in die elterliche Wohnung gebracht und später in das Städtische Krankenhaus überführt, wo ein Schädelbruch und andere Verletzungen festgestellt wurden, an deren Folgen er am Donnerstagabend gestorben ist. Die Obduktion der Leiche ist noch nicht erfolgt, so daß auch noch nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ob ein Verbrechen vorliegt, oder ob der junge Mensch das Opfer eines Unfalles ist. Man vermutet, daß er in stark angetrunkenem Zustand nach Hause gekommen ist und im Dremelweg unglücklich gefallen ist, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Näheres wird erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Marienburg. Konkurrenzkampf.** Von einer empfindlichen Maßnahme des Danziger Verkehrsamtes sind diejenigen Marienburger Kraftwagenbesitzer betroffen worden, die bisher den Personen- und Kraftwagenverkehr zwischen Marienburg und Danzig aufrecht erhalten haben. In den letzten Tagen wurde ihnen auf dem Danziger Bahnhof von der Polizei eröffnet, daß sie den Verkehr einzustellen hätten. Zurückzuführen ist diese Maßnahme auf eine Beschwerde der Danziger Post beim Verkehrsamt Danzig, mit der Begründung, daß die Privatkraftwagen dem Verkehr der Postautobusse überlegen seien. Begriffsweise sind die betroffenen Kraftwagenbesitzer über die Maßnahme erregt. Die Marienburger Kraftwagenbesitzer haben bereits diesbezügliche Schritte beim Reichspostministerium unternommen.

**Danziger Börse vom 31. Juli 1926.**

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 122,5
100 Pfund	= 56 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,13
Schell London	= 25,—

**Ämtliche Börsen-Notierungen.**  
Danzig, den 30. Juli 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,322	122,603
100 Pfund	56,43	56,57
1 Amerik. Dollar	5,1185	5,1185
Schell London	24,99	24,99

**Ämtliche Bekanntmachungen**

Die Auszahlung der **Altenrenten** und **Armenunterstützungen** sowie der **Mittelbeihilfen** für August erfolgt durch die Post in den ersten Tagen des Monats August. Zahlungen dieser Unterstützungen durch die hiesige städtische Kassenstelle können daher nicht stattfinden.

Danzig-Oliva, den 29. Juli 1926.  
Städt. Wohlfahrtsamt Danzig Bezirksstelle Oliva.

**Wohnungsnachweis.**

Die Geschäftsstelle der Kurverwaltung bittet darum, daß Wohnungen, die zum Wohnungsnachweis angemeldet, inzwischen aber vermietet worden sind, sofort wieder abgemeldet werden, damit den Wohnungsuchenden Kurgästen solche Wohnungen nicht irrtümlich als verfügbare nachgewiesen werden. Der im Interesse der Kurgäste wie der Vermieter eingerichtete ämtliche Wohnungsnachweis kann seinen Zweck nur dann wirklich erfüllen, wenn er von den Vermietern stets auf dem Laufenden gehalten wird.

Danzig-Oliva, den 21. Juli 1926.  
Die Kurverwaltung.

**Kurhaus Glettkau**

Sonntag, den 1. August, 4 Uhr nachm.

**Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert**

Mitwirkende:

1. Gesangsgemeinschaft M. G. V. Sängerkreis.
2. Sängerkorps des Danziger Bürgervereins von 1870 unter Leitung des Chormeisters **W. Komski**.
3. Die Danziger Orchestervereinigung.

Dirigent **B. Sukolt**

**Abends Reunion.**

Eintritt 50 Pfg.

**Wilhelm-Theater**

Ab Sonnabend, den 31. Juli

Ensemble-Gastspiel der Wiener Kammerspiele mit Maria West vom Lessingtheater, Berlin a. G.

**Eröffnungsvorstellung**

Sonnabend, den 31. Juli, abends 8 Uhr

**Nur 5 Tage!**

**„Die blaue Stunde“**

Lustspiel in drei Aufzügen von **Felix Josky**.  
In Szene gesetzt von **Kurt Labat**,  
In der weiblichen Hauptrolle **Maria West** a. G.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.  
Vorverkauf: Fußbender, Danzig, Langgasse.

**UT**

**Licht-Spiele**

Vom 30. Juli bis 5. August

Der große Gustav-Kadelburg-Film

**Familie Schimek**

Wiener Herzen.

Regie: Alfred Halm. In den Hauptrollen: **Olga Teschschowa, C. Livio Pavanelli, Lydia Polichina, Hermann Picha, Xenia Desni, Wilhelm Dieterle** u. v. a.

Anßerdem ein gutes Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8 Uhr. Jugendliche 4 und 6 Uhr.

**Persil bleibt Persil**

**Blutreinigender Indischer Balsam**

heilt dauernd **Syphilis** (Lues) und die durch Syphilis entstandene **Rückenmarkschwindsucht** und alle entstandenen Krankheiten von Syphilis. Ferner alle Hautkrankheiten, entstanden durch magere Säfte des Blutes sowie **Lupus, Psoriasis, Ekzem, Krebs**.

Ich nehme unter meine Aufsicht Kranke welche gefährliche offene Wunden sowie Tabes haben binnen 1 Monat vollständig und dauernd zu heilen. Für den Erfolg wird garantiert. Ausführliche Broschüren Dr. Okulus versendet gegen Einsendung von 50 Pfg. Schriften an Hauptpostschloßfach Briefkasten Nr. 105. Kranke empfängt von 10-1 Uhr vorm. und 5-7 Uhr nachm.

**D. Awrachow, Steindamm Nr. 14, 1 Tr.**  
Hauptschloßfach Nr. 105.

**Olka**

**Esst Olka-Schokoladen.**

**Deutsche Einkaufsgesellschaft für Beamte und Angestellte G. m. b. H.**  
Danzig, Böttchergasse 23-27

**HERRENMODEN**

Sommer-, Herbst-, Gummi-Mäntel, Anzüge, Sportanzüge, Smokings, Gehröcke, Hosen, Tuchlager, Elegante Maß-Abteilung

**DAMENMODEN**

Sommer- u. Herbst-Mäntel, Orig. amerik. Gummi-Mäntel, Woll-Musselin-Crepe-Kleider, Abend-Kleider

Wir verworren besonders auf unsere eigene Maß-Atelier-Abteilung

**1/3**  
Anzahlung. Bequeme Monatsraten

**Auktion**

Am Schloßgarten 6

Am Montag, den 2. August, vormittags 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage eine Konditorei-Einrichtung bestehend aus:

1 Klavier, kreuzsaitig, Tische mit und ohne Marmorplatten, Stühle, Sessel, Sofas, Läden, Uhr, Tombankaufsätze, Terminalvat, Gläser, Geschirr u. v. a. m.

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten. Befichtigung 1 Stunde vorher daselbst.

**Albert Mikoteit,**  
vereidigter und öffentlich angestellter Auktionator in Oliva, Boggenkrugweg, Telefon Oliva 58.

**Auktion!**

Auktionsaufträge aller Art werden nur Töpfergasse 1-3 und Vorstadt. Graben 51, entgegengekommen. Kostenberechnung nach Vereinbarung.

**Wilhelm Ruch,**  
Tagator, vereidigter, öffentlich angestellter Auktionator Danzig, Töpfergasse 1-3, Telefon 6808.

**Tages- und Abendkurse in Buchführung**

Korrespondenz, deutsch, engl., Reichstagschrift, Maschinenschriften. Waidstr. 1, 2. Et. II.

**Verein f. Körperkultur Oliva.**

Karten zur Benutzung des Luft- und Sonnenbades am Karlsberg sind im Aufseherhause am Eingang zum Karlsberg erhältlich.

Der Vorstand.

**Bau- und Kunstglaserei**

Bildereinrahmung. Reichhaltiges Lager in Bildern und Ovalrahmen. Solide Preise!

**J. Ruth, Glasarmlester**  
Georgstraße 38.

**Leindenblütenhonig**

hell, garantiert rein. Imkereifriedensstraße 2, Oliva.

**Wachswannen**

Wein-, Gurken-, Einmachefässer, Dicht u. Pakfäß für sämtliche Industrien liefert laufend

**Paul Birngrube,**  
Böttchmeister Oliva, Seestraße 7  
Reparatur-Workstatt.

**Eich. Büfett**

fast neu, billig zu verkaufen. Ludolfsplatz 27.

**Qualer Tisch u. Stühle,**  
Schreibtisch mit Aufsatz, Grad billig zu verkaufen. Oliva, Kronpr.-Allee 5, ptr.

**Gute Milchkuh**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 1801 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Herren-Wäsche**  
aus. Angb. unter Nr. 1807 an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Junge Frau**  
wäscht Stief- und Friseurwäsche  
Langfuhr, Michaelweg 67, Frau Becker

**Eleg. Damengarderobe**  
fertigt an Rosengasse 3, 2 Tr.

**Kapitalkräftiger Teilhaber**  
für bestehendes Unternehmen von sofort gesucht. Offerten unt. 1804 an die Geschäftsst. dieses Blattes

**Spezialität: Zöpfe**  
Haar-Körner  
Danzig, Kohlenmarkt 18/19.

**Verloren.**  
Handtasche im Schloßgarten liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben  
Jahnstraße 3, 2 Tr. r.

**Achtung!**  
Hund, Fox-Terrier, mit schwarzem Kopf, Steuermarkte Danzig, verkaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Krüger, Ottostr. 2.

**Damen und Herren**  
finden lohnenden Nebenverdienst. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeigers Dominikswall 9.

**Bardamen**  
gesucht. Astoria-Bar, Zoppot, Süßstr. 14.

**Fleischerlehrling**  
kann sich melden.  
Alfons Nowe, Petersilien-gasse 3-4.

**Eine selbständige, tüchtige Verkäuferin**  
sucht sofort. G. Baktinat, Dampfmoikerei Langfuhr.

**Mädchen**  
peinlichst sauber, kinderlieb, Kochkenntnis mit nur lang-jährigen Zeugnissen, die jede Arbeit übernimmt.  
Elli Moritz, Holzbaum 20.

**Junge Aufwärterin**  
für den Vormittag gesucht.  
Oliva, Klosterstr. 6, 2 Tr. Seiteneingang.

**Mädchen**  
für alle Hausarbeiten vom 1. August gesucht.  
Heilige Geistgasse 78, 3 Tr.

**Lehrfräulein**  
für gut bürgerliche Küche sofort gesucht. Fischmarkt 14.

**Hausmädchen**  
mit guten Zeugn. sof. gesucht  
Langfuhr, Marienstr. 10, 1 Tr. I.

**Hausmädchen**  
Suche zum 1. 8. sauberes fleißiges  
am liebsten vom Lande.  
Sägewerk Hobag, Langfuhr, Bo. am Chaussee 10.

**Stellung**  
finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.





Trinkt

Sarotti

Kakao!

**Sarotti-Kakao**

ist fettreich, leicht löslich, aromatisch und von feinstem Geschmack.

Er ist preiswert:

**Sarotti-Konsum-Kakao** kostet lose je 1/4 Pfd. **45 Pfg.**

**Sarotti-Kakao** „ „ „ 1/4 „ **65 „**

Sonntag

**1.**

August 1926

Am Sonntag, den 1. August 1926, begeht der

**Kath. Jungmänner-Verein**

Oliva

im Hotel „Waldhäuschen“ sein

**7. Gründungs-Fest**

in Form eines großen

**Erntefestes**

Anfang 3.30 Uhr. Eintritt f. Erwachsene 50 Pf., Kinder frei.

**Jede Eintrittskarte gilt als Los!**

Wir bitten unsere verehrten Gäste, möglichst in Bauerntracht und mit Erntekranz zu erscheinen und laden herzlichst ein Der Festausschuß.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt.

**UNION-LICHTSPIELE OLIVA**

Danziger Straße 2

**Wieder-Eröffnung**  
**heute Freitag, den 30. Juli:**

mit dem großen 3-Schlager-Programm.

1. Der große Roman-film der „National“ **Gib mich frei!**  
6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von H. Courths-Mahler.  
Hauptdarsteller Grete Reinwald, Carl Auen.

2. **Der Ruf der Berge**  
Ein Drama aus dem Schweizer Hochgebirge in fünf großen Akten.

3. **Das kommt davon**  
Ein reizendes Lustspiel in zwei großen Akten

Sonntag nachm. 3 Uhr **gr. Kindervorstellung**  
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 8.15 Uhr  
Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Am 1. August 1926 veranstaltet der  
**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteil-**  
**nehmer und Kriegshinterbliebenen**

ein  
**Großes Gartenfest**

zum Besten der Kriegswaisen im Hotel „Carls Hof“  
(Inh.: Wolf) verbunden mit Ueberraschungen aller Art  
wie Glücksräder, Schießbude, Vitrozelt, Wurfbrett u. a. m.

Das Konzert wird von der gesamten Jugendkapelle  
ausgeführt.

Anfang des Konzerts 3 1/2 Uhr. Abends ab 8 Uhr Tanz.  
Wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

**Waldspaziergang**

des D. V. D.

am Sonnabend, den 7. August 1926

nach Freudental.

Abmarsch 5 Uhr nachm. vom Neuen Markt.

In Freudental geselliges Beisammensein  
bei Musik, Gesangsvorträgen usw.

Deutsche Männer, Frauen und Kinder  
erscheint alle!

Deutscher Volksbund Oliva.

**Kurhaus Zoppot**

Inh.: Paul Koss.

Großer Kurhaus-Garten

Amstel's brillantes Orchester täglich 4.30 Uhr

**Frei-Luft-Tanz-Diele**

Rendezvous der vornehmen Welt!!

Zirka 10 Uhr abends im **BLAUEN SAAL.**

**„Olivaer Hof“**

Inhaber: Herbert Marx

Sonntag Nachmittag

**Künstler-Konzert**

Anfang 4 Uhr.

**Hotel Deutscher Hof**

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei Einheitspreis einschl. Nebenleistungen  
3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch  
Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

**Versammlungssäle**

**Billardsäle :: Kegelbahnen.**

Im **Palais Mascotte** täglich **:: Ball ::**

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind

**bedeutend herabgesetzt.**

**Erstklassige Küche Gute Bedienung.**

Besitzer M. Knaak.

**Linden-Café :: Zoppoter Str. 76**

ff. Kaffee Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster  
Preisberechnung statt.

**Konditorei und Café Joh. Maire**

Inhaber: Kurt Maire

Pfeifferstadt 61

Tele'on 6760

Empfiehlt seine behaglich

**:: eingerichteten Räume ::**

Gut gepflegte Biere : ff. Liköre : Solide Preise

**Bestellungen auch nach außerhalb**  
**werden prompt und sauber ausgeführt.**

Für Oliva

sucht bestfundierte alte Feuerversicherungs-Gesellschaft mit  
sämtl. Nebenbranchen einen rührigen

**Bezirks-Vertreter**

der über gute Beziehungen — möglichst auch zu aus-  
ländischen Kreisen — verfügt Bestand vorhanden;  
Unterstützung durch Beamte gewährleistet. Gefl. Bewer-  
bungen unter 1821 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kurhaus Oliva**

Bergstr. 5. Inh.: Eugen Ratt Tel. 27

Täglich

**Konzert — Reunion**

Auftreten

der berühmten Künstler- und Tanzsportkapelle

**Gotty Möller : Fr. Opalka**

in ihren Vielseitigkeiten eine Attraktion.

Reichhaltige Speisekarte.

Zimmer mit u. ohne Pension.

**Vorzügl. Mittagstisch**

1.25 Gulden. Im Abonnement 1 G. Wöchentliche Vor-  
ausbezahlung. Volle Pension Tag 5 G.

**Sonntags-Menü:**

Krebstsuppe	Schinken in Burgunder oder
mit Krebschwänzchen oder	Kalbsbraten oder Rindfleisch
Kirschsuppe oder	oder Schlegel in Dill
Stachelbeersuppe	Garkensalat od. gem. Gemüse
	Zitronenspeise

**Goldene Medaille.**

Spezialität: Pa. Bohnenkaffee ohne Zusatz  
Napfkuchen :: Sandkuchen :: Räderkuchen

**Central-Café**

und Restaurant Blanke, Oliva, Bahnhofstr. 4.

**Lichtspielhaus Oliva**

Am Schloßgarten 11

Von Donnerstag bis Sonntag.

Das große Programm  
Der Riesenerfolg aller Lichtbildbühnen!!  
Der Schlager der Saison.

**Der Hahn im Korb**

mit Deutschlands bestem Künstler

**Reinhold Schünzel**

Die Kanone des Jahres.

Eine Hochzeit mit Millionen.

Außer Reinhold Schünzel haben die Haupt-  
rollen: Wilhelm Dieterle, Max Winter, Hans  
Nierendorf, Margarete Kupfer, Paul Morgan,  
Annette Benjon

Sie haben das Leben verlernt.

Bei diesem Programm werden Sie lachen.

**Joe Rock will heiraten**

Lustig und fidel. Große Groteske.

**Die alpine Gletscherwelt**

Hochgebirgswelt, ihre Schönheit u. Gefahren.

Ein Hochalpenfilm über Monte Rosa,

Lyskamm, Castor und Pollux

**Das Neueste aller Welt**

In 18 Abteilungen.

Anfang 1/2 7 und 3/4 9 Uhr.

Sonntag 4, 6 1/4 und 8 3/4 Uhr.

Um 1/2 7 Uhr haben Kinder Zutritt.

Sonntag 4 Uhr **Gr. Kindervorstellung**

Voranzeige:

Von Donnerstag den 5 — 10. August:  
**Panzerkreuzer Potemkin**

**Metropol**  
Lichtspiele

Dominikswall 12 • Tel. 28

Spielplan vom 27. Juli bis 2. August 1926.  
Die abenteuerliche Hochzeit. Eine aufregende Be-  
gebenheit in 5 Akten.  
Die Geheimnisse des Zirkus Barré. Sensationelle  
Abenteuer in 5 Akten mit Harry Piel.

**Neidhardt's Damenpuß**

21 Danzig, Jopengasse 21  
und 1. Damm 4, neben Singer.

**Piano, Flügel, Harmonium**

stimmt u. repariert gewissenhaft u. billig

**Gerhardt Neumann** Klavier-  
techniker

anzlg, Langgarten 22. —: Tel. 8286.

**Schloß-Hotel Oliva**

neben der Post.

Tägl. Künstler-Konzert

Mittag- und Abendtisch

Solide Preise.

ff. Kegelbahn.

**TANZ**